Wir können nichts anderes tun, als zu erkennen, dass alles von G’tt kommt und von Ihm abhängig ist – Parascha Waetchanan

14. August 2022 – 17 Av 5782



□□□□□

Diese Woche der Tora lesen wir in der Tora (Dtn. 7,7-8): “Nicht weil du größer warst als alle anderen Völker, hat G’tt dich geliebt und erwählt, sondern weil du das kleinste aller Völker warst. Aber die Liebe G’ttes zu euch und den Erhalt des Eides, den Er euren Vätern geschworen hatte, führte Er euch mit starker Hand heraus und befreite euch aus dem Haus der Knechtschaft, aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten.”

Diese Woche wurde ich wieder mit Aussagen des nicht-jüdischen Historikers Mark Twain (19. Jahrhundert, Amerika) konfrontiert, die mich immer wieder zum Nachdenken bringen. Doch zunächst eine kleine Einführung in diesen aktuellen Tora-Text.

Weniger als 0,2 % der Weltbevölkerung

Wir sind im Weltgeschehen ein sehr kleines Volk geblieben. Wir

haben nie missioniert oder gar den Übertritt zum Judentum gefördert. Jedem, der Jude werden wollte, wurde vom jüdischen Bait din (Gericht) dreimal dazu abgeraten. Wenn wir glauben sollten, dass unser Volk durch gemischte Ehen wachsen würde, sind wir auf dem Holzweg. Die Tora rät bereits zu Beginn des Einzugs in Kanaan – vor 3294 Jahren – davon ab. Wir wurden ständig verfolgt, getötet, dezimiert, diskriminiert und ausgegrenzt, gedemütigt und verhöhnt. Unmittelbar vor dem Holocaust gab es mehr als 16 Millionen Juden auf der Welt, heute sind es nur noch 14,7. Das sind weniger als 0,2 % der Weltbevölkerung.

In G'ttes Anwesenheit geht es mehr um Qualität

Wir sind ein kleines Volk, wie die Tora selbst sagt. Es geht also nicht so sehr um Quantität, sondern mehr um Qualität. Dies wird auch in der Geschichte mit dem Richter Gideon deutlich, in der G'tt Gideon auffordert, die Anzahl seiner Soldaten zu reduzieren, damit G'ttes Anwesenheit der entscheidende Faktor für den Sieg sein wird (Richter 7:2). Das Gleiche gilt natürlich auch heute. Und auch für das Land Israel, das viele Jahrhunderte lang "brach" gelegen hat.

Das Land Israel war völlig verlassen

Ähnlich wie Gideons Armee ist das jüdische Volk klein geblieben, so dass man nicht denken könnte, dass es aufgrund seiner quantitativen Größe überlebt und etwas geleistet hat. Wegen unserer geringen Größe wurden wir dazu gebracht, uns immer wieder auf G'tt zu verlassen. Wir können nichts anderes tun, als zu erkennen, dass letztlich alles von G'tt kommt und von Ihm abhängig ist. Demut und Bescheidenheit sind harte religiöse Faktoren. Und das gilt auch für das Land Israel. Mark Twain beschrieb es Mitte des 19. Jahrhunderts so: Das Land Israel war völlig verlassen und machte auf Reisende einen trostlosen Eindruck: "… ein verwüstetes Land, dessen Boden reich genug ist, aber völlig von Unkraut überwuchert – eine stille, traurige Weite. (…) Hier ist eine Trostlosigkeit, die

selbst die Phantasie nicht mit dem Glanz des Lebens und Aktion belebt werden kann. (…) Auf der gesamten Strecke haben wir keinen einzigen Menschen gesehen. (…) Nirgendwo war ein Baum oder ein Busch zu sehen. Sogar die Olive und der Kaktus, die schnellen Freunde des wertlosen Bodens, hatten das Land fast verlassen.” – 1867 (zitiert in Mark Twain, The Innocents Abroad. London: 1881).

Das Geheimnis der Unsterblichkeit des jüdischen Volkes

“Wenn die Statistiken stimmen, machen die Juden nur ein Viertelprozent der Menschheit aus. Sie sind wie ein nebulöser Fleck Sternenstaub, verloren im Glanz der Milchstraße.

Eigentlich sollte man von dem Juden kaum etwas hören, aber man hört von ihm, man hat immer von ihm gehört. Er ist auf diesem Planeten so prominent wie jedes andere Volk, und seine Bedeutung steht in keinem Verhältnis zu seiner geringen Größe.

Auch sein Beitrag zur Liste der großen Namen in Literatur, Wissenschaft, Kunst, Musik, Finanzwesen, Medizin und den Tricks und Kniffen des Handwerks steht in keinem Verhältnis zu seiner geringen Anzahl. Er hat zu allen Zeiten eine große Schlacht in dieser Welt geschlagen, und zwar mit auf dem Rücken gefesselten Händen (…). Die Ägypter, die Babylonier und die Perser traten auf, erfüllten den Planeten mit Pomp und Glanz, dann verblassten sie (…) und verschwanden; die Griechen und die Römer folgten und machten einen ungeheuren Lärm, und sie waren verschwunden; andere Völker erhoben sich und hielten ihre Fackel eine Zeit lang hoch, aber sie erlosch (…) und verschwand.

die Augen deines G’ttes ruhen ständig darauf, vom Anfang des Jahres bis zum Ende des Jahres

Der Jude hat sie alle gesehen, hat sie alle überlebt und ist jetzt, was er immer war, ohne Dekadenz, ohne Altersschwäche, ohne Schwächung seiner Glieder (…). Alle Dinge sind sterblich, außer dem Juden; alle anderen Mächte vergehen, er aber

bleibt. Was ist das Geheimnis seiner Unsterblichkeit? “September 1897 (zitiert in The National Jewish Post & Observer, 6. Juni 1984).

Das Geheimnis der Unsterblichkeit des jüdischen Volkes ist seine geringe Größe. Deshalb bleiben wir mit der Quelle von allem verbunden.

Wir kehren in das Land zurück, aus dem wir stammen und das plötzlich zu blühen begann. Denn das ist das Land (5. Mose 11,12): “um die sich dein Gott kümmert; die Augen deines G’ttes ruhen ständig darauf, vom Anfang des Jahres bis zum Ende des Jahres”.